

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Máridl und Resl, lofts áf alli zwoar:
 I wünsch Eng á recht á unbändi guats Jahr,
 und laßt si dá Neunzga mit achti guat an,
 so stuch Eng dá Herrgott nu neunáneunzg dran.
 Aft werdts wohl di ölkásten Fräulná in Land
 und halts schier, bis d' Welt vágeht, tapfá nu stand.
 Wanns abá schán glaubts, das wá do á weng z'viel,
 so söhsts Eng ná selbá á Zeit und á Ziel
 und malts Eng dö Ströcken recht gustáli aus,
 und i bitt ön Herrgott, — ös wird schán was draus!

Pußleinsdorf, 28. Dezember 1897.

57.

Epilog

zum Reimwechsel mit M. Fischer.

Ich habe viel Holdes erfahren
 in jungen und alten Jahren
 von jener Liebe, die wahr ist
 und aller Gemeinheit bar ist.

Nun sind drei Jahre geschwunden,
 seitdem du dein Ziel gefunden
 und eingegangen zum Frieden,
 der dir verwehrt war hienieden!

Wie les' ich mit Wehmut wieder
 die neckischen Wechsel-Lieder, —
 ich habe sie oft gelesen, —
 sie war doch ein geistvolles Wesen!

Ich möchte fast selbst mich loben,
 daß ich ihr Vertrauen gehoben
 und ihrem vergrämten Leben
 statt Hohn etwas mehr gegeben!

Daß Gott dich im Jenseits behüte,
 verkümmerte Menschheitsblüte!
 Du hast mich geliebt wie nicht eine, —
 ich lese, begreife und — weine!

Pußleinsdorf, 12. Juli 1909.